

## Die singende, klingende Schule

**Filder** Wann haben Ganztagschüler noch Zeit, um ein Instrument zu lernen? Die Antwort: im Unterricht. *Von Alexandra Kratz*

Die Pestalozzischule in Rohr und die Filderschule in Degerloch können sich freuen. Denn sie sind zwei der insgesamt fünf Musik-für-alle-Schulen in Stuttgart. Die Entscheidung fiel kurz vor den Sommerferien. Los geht es im Februar 2019 mit dem zweiten Schulhalbjahr.

Das Ziel sei es, auch beim Thema musikalische Bildung mehr Chancengerechtigkeit herzustellen, sagt Friedrich-Koh Dolge. Er ist der Leiter der städtischen Musikschule. Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, ein Instrument zu lernen oder seine Stimme auszubilden – unabhängig von seiner Herkunft und dem Geldbeutel der Eltern. Dolge geht aber noch einen Schritt weiter: „Mein persönliches Ziel ist es, die Grundvoraussetzungen dafür zu schaffen, dass das Kind selbstverantwortlich entscheiden kann, ob es sich mit der Welt der Musik auseinandersetzen möchte und wenn ja, in welcher Form.“ Für den Musikschulleiter heißt das, dass zum Beispiel das bereits vorhandene Klavier im Wohnzimmer nicht die Entscheidungsgrundlage dafür sein sollte, welches Instrument ein Kind lernt.

In den Musik-für-alle-Schulen bekommen die Mädchen und Jungen zunächst eine einjährige musikalische Grundausbildung. Diese umfasst das zweite Halbjahr der ersten Klasse und das erste Halbjahr der zweiten Klasse. In dieser Zeit stellen Dozenten der Musikschule auch verschiedene Instrumente vor. Darunter werden auch exotische Instrumente sein, wie zum Beispiel die türkische Langhalslaute. Was genau an welcher Schule angeboten wird, hängt von den Wünschen der Schule und den Möglichkeiten der jeweiligen Stadtteil-Musikschule ab. Nach der musikalischen Grundausbildung können sich die Kinder entscheiden, welches Instrument sie lernen oder ob sie eine Gesangs-ausbildung machen wollen.

Musik-für-alle-Schule bedeutet aber auch, dass die gesamte Schule zum Singen gebracht werden soll. „Jedem Kind seine Stimme“ heißt das Motto. Das gleichnami-

ge Konzept dazu stammt aus Nordrhein-Westfalen. Dabei spielen die Kinder, die eine Gesangs-ausbildung machen, eine besondere Rolle. Sie fungieren als sogenannte Peergroup – als Vorreiter. Die Lieder, die sie lernen, sollen sie wieder in ihre Klassen hineinbringen. Und auch die Lehrer machen eine stimmliche Fortbildung. Das Ziel ist es, dass die gesamte Schule am Ende ein gemeinsames Liedrepertoire hat. „Alle gemeinsam können dann spontan auf dem Marktplatz vier oder fünf Lieder singen“, sagt Dolge.

Das gesamte Angebot inklusive des Instrumentalunterrichts und der Leihinstrumente ist für die Kinder, beziehungsweise deren Eltern, kostenlos. Das muss auch so sein, weil es Teil der Ganztags-schule ist, in der es keine Bezahlangebote geben darf. Das Projekt endet mit dem zweiten Halbjahr der dritten Klasse. Wer danach seine Liebe zur Musik entdeckt hat, muss in der städtischen Musikschule oder im Verein weitermachen oder aber Privatunterricht nehmen. Wie es nach der zweijährigen Pilotphase weitergeht und ob das Konzept „Musik für alle“ auf andere Schulen ausgeweitet wird, steht noch nicht fest. „Wir werden das Projekt zunächst evaluieren und dann entscheiden, wie wir weitermachen“, sagt Dolge. Doch er ist sicher, dass die Musik-für-alle-Schulen ein Erfolg werden.

Silke Plaas freut sich auf das Projekt. „Wir haben uns beworben, weil wir der Meinung sind, dass die musikalische Früherziehung und das Erlernen eines Instruments zur Bildung gehören sollten“, sagt die Rektorin der Pestalozzischule in Rohr. Musik spiele an der Schule ohnehin eine große Rolle. So gebe es zum Beispiel seit jeher einen Chor. Doch das neue Programm biete die Möglichkeit, die Qualität zu verbessern und sich noch breiter aufzustellen. Zudem passe Musik zum Standort. Denn in unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich das Hegel-Gymnasium und die Robert-Koch-Realschule; an beiden wird großer Wert auf dieses Thema gelegt.



Foto: Alexandra Kratz

„Die musikalische Früherziehung und das Erlernen eines Instruments gehören zur Bildung dazu“

Silke Plaas, Rektorin der Pestalozzischule



Zum Konzept der Musik-für-alle-Schulen gehört auch, dass Dozenten von der städtischen Musikschule verschiedene Instrumente vorstellen.

Foto: Archiv Patricia Sigerist

Auch Carola Frech freut sich „unheimlich“ für ihre Filderschule. „Bei uns in Degerloch sind die verschiedenen Institutionen sowieso eng miteinander verbunden. Wir arbeiten schon lang mit der Musikschule zusammen“, sagt die Rektorin. Die

Filderschule sei im fünften Jahr Ganztags-schule. „Es ist toll, dass wir jetzt auch eine Musik-für-alle-Schule werden.“ Das passe zum Konzept. „Wir sind ohnehin eine musisch beschwingte Schule mit einem großen Schulchor“, sagt Frech.

## Vereinsgründung in Rekordzeit

**Möhringen** Sieben Ehrenamtliche haben am Montagabend die Festgemeinschaft ins Leben gerufen. *Von Alexandra Kratz*

Schneller kann man einen Verein kaum gründen. Die Sitzung beginnt pünktlich um 19.15 Uhr in einem Einfamilienhaus in der Kolbäckersiedlung. Sieben engagierte Möhringer sitzen um den rechteckigen Tisch, auf dem Sprudel, Gläser und Kekse stehen. Sönke Stepper ist der Wahlleiter und geht nacheinander die einzelnen Posten durch. Er fragt nach Vorschlägen für die Posten, dann darf jeder sein Votum auf einen der kleinen weißen Zettel schreiben, die auf dem Tisch bereit liegen. Stepper zählt die Stimmen, verkündet das Ergebnis und gratuliert zum neuen Amt. Immer wieder müssen die Anwesenden schmunzeln, denn natürlich birgt die Wahl wenig Überraschendes. Dennoch verläuft alles sehr formal und sehr korrekt, so wie es das Gesetz nun mal vorsieht.

Die Eckpunkte des Programms stehen

Nach einer Viertelstunde ist bereits alles erledigt und die Festgemeinschaft Möhringen gegründet. Alle bis auf den Wahlleiter haben einen Posten abbekommen. Jeder der Anwesenden unterschreibt schnell die Vereinssatzung. Dann beschließen die Mitglieder noch einstimmig, vorerst keine Beiträge und Gebühren zu erheben. Der geschäftsführende Vorstand wird beauftragt, die Gemeinnützigkeit zu beantragen und die Eintragung ins Vereinsregister zu veranlassen.



Die Gründungsmitglieder: Jens Schlingensief, Beate Schwarz, Sönke Stepper, Thomas Santamaria, Eberhard Wojcich (hintere Reihe von links) sowie Miriam Stepper und Barbara Burkl (vordere Reihe von links).

Foto: Alexandra Kratz

Vor dem nur wenige Minuten dauernden Akt liegt aber jede Menge Arbeit. Der Liederkreis Möhringen hatte im März 2017 bekannt gegeben, dass er die Organisation des Kinderfestes nicht mehr stemmen könne. Daraufhin luden Pfarrer Ernst-Martin Lieb und Bezirksvorsteherin Evelyn Weis im November 2017 zu einem Forum im Bürgerhaus. Damals war der Saal gut gefüllt, und alle waren sich einig, dass es in Möhringen wieder ein Fest geben soll. Es folgten regelmäßig Treffen – und der Kreis

derer, die die Organisation in die Hand nehmen wollten, wurde immer kleiner. Am Ende blieben sieben Engagierte als harter Kern übrig – die Mindestzahl für eine Vereinsgründung.

Die Festgemeinschaft braucht aber auch nicht mehr Einzelpersonen. Denn sie ist eine Dachorganisation, die vielen Möhringer Vereine sollen Mitglied werden. Das Ziel ist es, am 20. und 21. Juli 2019 wieder ein großes Fest im Stadtbezirk zu feiern. „Es soll kein neues Kinderfest werden, son-

dern etwas Eigenes, etwas Neues für die ganze Familie“, sagt Barbara Burkl. Ein paar Eckpunkte für das Programm stehen bereits fest. Die Band und die Bühne für den Samstagabend sind bereits gebucht. „Viele Details, insbesondere was die Infrastruktur betrifft, müssen aber noch geklärt werden“, sagt Miriam Stepper.

Vereine entscheiden über den Namen

Wie das neue Fest mal heißen soll, steht noch nicht fest. „An dieser Entscheidung wollen wir die Vereine beteiligen, die Mitglied sind“, sagt Beate Schwarz. In den nächsten Wochen will die Festgemeinschaft die Vereine noch einmal informieren. Viele haben sich bereits gemeldet und gesagt, in welcher Form sie sich beteiligen möchten. Weitere werden noch gesucht. Mitmachen lohnt sich. Denn die Einnahmen der Veranstaltung fließen in die Festgemeinschaft, die den Gewinn nach Abzug der Kosten auf die einzelnen Vereine verteilt, und zwar entsprechend der geleisteten Arbeitsstunden.

ZUR PERSON

**Neue Posten** Bei der Gründungsversammlung der Festgemeinschaft Möhringen wurden gewählt: Jens Schlingensief (Vorsitzender), Barbara Burkl (stellvertretende Vorsitzende), Beate Schwarz (Kassiererin), Thomas Santamaria (Schriftführer), Miriam Stepper und Eberhard Wojcich (Beisitzer).

**Kontakt** Beim Fest können sich nicht nur Vereine und Institutionen einbringen, sondern auch Einzelpersonen. Wer mitmachen will, meldet sich beim Vorsitzenden Jens Schlingensief unter Telefon 0711/7260633.atz

## Tipps des Tages

- Anzeige -



### APFELFEST auf dem Pflanzenhof Vaihingen

Das Gartenfest für die ganze Familie! Mit Kinderaktionen, Saftpresse, Obstmarkt, Café in der historischen Straßenbahn und vielen Ausstellern.

Programm und mehr: [pflanzenhof-vaihingen.de](http://pflanzenhof-vaihingen.de)

Sonntag 23.09.2018 11-17 Uhr

Pflanzenhof Vaihingen • Familie Hatt Im Johannesgraben 5 • 70563 Stuttgart

## Inhalt

### Vaihingen

#### 400 Kilometer zu Pferd

Regine Reisinger ist mit ihrem Pferd vom Westerwald in ihre alte Heimat Vaihingen geritten. Elf Tage war sie unterwegs. Uns erzählt sie, was sie erlebt hat. **SEITE II**



### Böblingen

#### 40 000 Euro für Pirschgänge

Für die einsturzgefährdeten Jagdanlagen gibt es 40 000 Euro von der Denkmalförderung. Um die Pirschgänge zu besuchen, müssen die US-Streitkräfte zustimmen. **SEITE III**



### Lokalsport

#### Schnell und fehlerfrei

Uwe Heinrich vom LRFV Weil der Stadt hat auf Cusco das M-Springen mit Siegereunde beim Dressur- und Springturnier des RV Waldenbuch-Hasenhof gewonnen. **SEITE IV**



### Galerie Abtart

#### Farbe als Grundlage der Malerei

**Möhringen** Die Werke von Bernd Matthebe besinnen sich auf das, was die Malerei ausmacht: die Farbe an sich. Mit den Primärfarben Rot, Gelb und Blau experimentiert er mit deren Kraft und Kompositionswirkung, heißt es in der Ankündigung zur Ausstellung in der Galerie Abtart. „Bernd Matthebe – Zeit lassen Farbe malen“ wird am Freitag, 21. September, 19.30 Uhr, eröffnet. Bis zum 2. November sind die Gemälde, die mal satt und flächig und mal lasierend und zerfließend sind, in der Galerie an der Rembrandtstraße 18 zu sehen. Öffnungszeiten sind dienstags bis freitags von 14 bis 19 Uhr sowie nach Vereinbarung. **shi**

### Förderprogramm

#### Uni verlängert Kooperation mit MIT

**Vaihingen** Die Universität Stuttgart und das Massachusetts Institute of Technology (MIT) haben ihre Kooperation zunächst bis 2020 verlängert. Ziel des gemeinsamen Förderprogramms Seed Fund ist es, eine engere Beziehung in Forschung und Lehre zwischen den Universitäten aufzubauen. Die Nachwuchsforscher aus Stuttgart haben die Chance, gemeinsam mit MITlern Projekte zu entwickeln und sich für eine Finanzierung ihrer Forschung zu bewerben. In den vergangenen drei Jahren wurden bereits fünf Projekte gefördert. **shi**

### Kontakt

#### Redaktion Filder-Zeitung

Telefon: 07 11/72 05-89 61  
E-Mail: [redaktion@filder-zeitung.zgs.de](mailto:redaktion@filder-zeitung.zgs.de)